



Akquisos

Newsletter Nr. 02/2009

Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Editorial: Fundraising für die historisch-politische Bildung

Liebe Leserinnen und Leser,

2009 ist ein Jahr der historischen Jubiläen: Vor 20 Jahren fiel die Mauer, seit 60 Jahren ist das Grundgesetz in Kraft, vor 70 Jahren begann der Zweite Weltkrieg und vor 90 Jahren wurde die Weimarer Republik gegründet: Dies sind nur einige der Ereignisse, die Anlass geben zur historischen Bildungsarbeit, zu Erinnerung und Gedenken. Die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb veranstaltet am Pfingstwochenende in Berlin das Geschichtsforum 1989 | 2009, das sich mit diesen historischen Ereignissen in über 150 Veranstaltungen auseinandersetzt (www.geschichtsforum09.de). Hier haben zahlreiche Partner und Träger die Möglichkeit, sich und ihre historisch-politische Bildungsarbeit zu präsentieren. Schon jetzt laden wir Sie herzlich zur Teilnahme nach Berlin ein.

Fundraising für die historisch-politische Bildungsarbeit ist daher auch das Schwerpunktthema dieser Ausgabe des Akquisos-Newsletters. Denn gerade jetzt bieten sich gute Möglichkeiten, erfolgreiches Fundraising für entsprechende Projekte zu betreiben. Auf einige Ausschreibungen und Informationsangebote möchten wir Sie hier hinweisen. Zum Schwerpunktthema haben wir darüber hinaus mit Birgit Marzinska und Thomas Spahn vom Webportal www.lernen-aus-der-geschichte.de gesprochen.

Schließlich lesen Sie den dritten Teil unserer Serie „Ausbildungen zu Fundraising und Non-Profit-Organisation (NPO) Management“: Diesmal stellen wir den Diplomstudiengang „Fundraising Management“ der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften vor.

Merken Sie sich schon jetzt den 5. Juni 2009 für den 3. Fundraising-Tag der politischen Bildung vor. Wir konnten Marita Haibach als Hauptrednerin gewinnen. Er wird wieder in Köln stattfinden und wir würden uns freuen, Sie bei diesem Fachtag begrüßen zu können (www.bpb.de/fundraising-tag).

Eine interessante Lektüre wünscht

Ihr Daniel Kraft (kraft@bpb.de)

Referent Fundraising und Marketing, Stabsstelle Kommunikation

Inhalt

1. Aktuelles

- Novellierung Bundesdatenschutzgesetz

2. Termine

- Fundraisingkongress 2009
- Fundraising-Führerschein
- Fundraising im Stiftungsdschungel
- PR-Grundlagen für Einsteiger/innen
- Fundraising kompakt

3. Förderungen & Ausschreibungen

- EU-Förderprogramm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“
- Zweite Ausschreibungsrunde „Menschen Rechte Bilden“





- „Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“ Förderschwerpunkt der Bundesstiftung Aufarbeitung
 - einheitspreis 2009: Engagierte Bürger gesucht
- 4. Im Fokus: Fundraising in der historisch-politischen Bildung**
- Langfristige Planung wird immer schwieriger - Gespräch mit Birgit Marzinska und Thomas Spahn
- 5. Tipps und Literatur**
- Neue Förderdatenbank für Geschichtsprojekte
 - Zeitzeugenarchiv zur Zwangsarbeit online
 - Online-Dossier der bpb: Geschichte und Erinnerung
 - Matching-Funds: Hamburg Anstiften
 - Themenheft Hochschul-Fundraising
- 6. Vorgestellt: Ausbildungen zu Fundraising und NPO-Management (3. Teil)**
- Steckbrief Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Diplomstudiengang Fundraising Management
 - Arbeiten an realen Problemen realer Non-Profit-Organisationen – Interview mit Prof. Dr. Michael Urselmann
 - „Heute bezeichne ich mich als Fundraisingspezialistin“ – Interview mit Felizitas Dunekamp

1. Aktuelles

Novellierung Bundesdatenschutzgesetz

Das Bundeskabinett hat am 10. Dezember 2008 eine Novellierung des Bundesdatenschutzgesetzes beschlossen. Am 19. März 2009 war das Thema Tagesordnungspunkt im Bundestag, am 23. März wurde es in einer öffentlichen Anhörung des Innenausschuss verhandelt. Allgemein wird erwartet, dass die Gesetzesnovelle noch in dieser Legislaturperiode verabschiedet wird. Der derzeitige Entwurf besagt, dass gemeinnützige Träger weiterhin Spendenmailings durchführen dürfen. Die Erhebung und Weitergabe von Adressen für den kommerziellen Bereich soll jedoch deutlich erschwert werden. Außerdem wird ein Opt-in-Verfahren Experten zufolge die gewerbliche Datensammlung und -weitergabe erheblich verteuern, denn es erfordert eine vorherige Zustimmung des Adressengebers beziehungsweise die Bestätigung der mündlichen Zustimmung durch die adressensammelnde Organisation. Beides dürfte das Angebot spezifischer Adresslisten reduzieren und ist Kern der derzeitigen Diskussion. Eingeführt werden soll zudem ein (freiwilliges) Datenschutzaudit. Der Deutsche Fundraising Verband setzt sich dafür ein, dass auch gemeinnützige Organisationen im Bundesdatenschutzauditausschuss vertreten sind. Bisher ist lediglich die Teilnahme von Wirtschaftsverbänden vorgesehen.

Der kalte Anruf bei potentiellen Spender/innen ist und bleibt in jedem Fall weiter verboten.

Weitere Informationen:

<http://www.fundraisingverband.de>

<http://www.berliner-datenschutzrunde.de>

Eine vorläufige Fassung des Gesetzentwurfes ist als PDF herunterladbar unter: <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/16/120/1612011.pdf>





2. Termine

Fundraisingkongress 2009

01.04. - 03.04.2009, Fulda

Der Blick auf andere Länder ist ein Schwerpunkt des diesjährigen Fundraisingkongresses. An drei Tagen stellen 15 Referentinnen und Referenten aus Großbritannien, Nordamerika und den Nachbarländern Deutschlands ihre Konzepte, Ideen und Erfahrungen vor. Auch ein Blick über den gemeinnützigen Sektor hinaus ist geplant: In zehn Workshops, Kompaktkursen und Seminaren vermitteln in der Wirtschaft erfahrene Trainer/innen aktuelle Erkenntnisse der Managementwissenschaft und -praxis.

Teilnahmebeitrag Kongress: 728,- Euro. Es ist auch eine Teilnahme an einzelnen Tagen buchbar. Weitere Informationen: <http://www.fundraisingkongress.de>

Fundraising-Führerschein

14.04. - 15.04.2009, weitere Termine bis Oktober, Akademie für Ehrenamtlichkeit, Berlin
Qualifiziertes Fundraising ist eine umfassende Aufgabe, die alle Möglichkeiten der Mittelbeschaffung für gemeinnützige Organisationen umfasst. An fünf Ausbildungstagen sollen in diesem Seminar wesentliche Fundraising-Instrumente zur Umsetzung der eigenen Ideen vermittelt werden. Die Bearbeitung eigener Vorhaben ist Bestandteil der Fortbildungsreihe. Sie richtet sich an haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen, die für Mittelbeschaffung zuständig sind und ein qualifiziertes Fundraising aufbauen wollen. Die Teilnehmer/innen schließen das Seminar mit einem Zertifikat ab. Einzelne Seminartage können nicht gebucht werden.

Teilnahmebeitrag: 375,- Euro, Ermäßigung möglich. Weitere Informationen:

<http://www.ehrenamt.de>

(Linke Säule: Unsere Angebote - Rubrik VI: Fachwissen für die Freiwilligenarbeit)

Fundraising im Stiftungsdschungel

17.04.2009, 10:00 - 17:30 Uhr, Fundgiver, Hamburg

Angesichts knapper öffentlicher Kassen und einer weiter zunehmenden Zahl an Stiftungen in Deutschland richten sich immer mehr Förderanträge an diese Einrichtungen. Wer weiß, nach welchen Kriterien Stiftungen Anträge bewerten und worauf bei der Ansprache zu achten ist, hat gute Chancen, im Stiftungsdschungel eine Finanzierung für sein Anliegen zu finden. Im Seminar werden hierfür erprobte Methoden des Fundraisings bei Stiftungen erläutert und auch Stolpersteine aufgezeigt. Die Teilnehmer/innen lernen die konkreten Schritte kennen, um für ihr Anliegen systematisch Stiftungsmittel zu akquirieren.

Teilnahmebeitrag: 230,- Euro, Ermäßigung möglich. Weitere Informationen:

http://www.fundgiver.de/fundraising_stiftungsdschungel.html

PR-Grundlagen für Einsteiger/innen

07.05.2009, 10:00 - 17:00 Uhr, Paritätische Akademie, Heidelberg

Auch Non-Profit-Organisationen stehen im Wettbewerb und konkurrieren um Aufmerksamkeit. Aber noch immer planen viele soziale Einrichtungen ihre Öffentlichkeitsarbeit aus dem Bauch heraus. In diesem Seminar erhalten PR-Einsteiger und Fundraiser/innen einen Überblick über die wichtigsten Aspekte der Öffentlichkeitsarbeit. Themen sind beispielsweise die erfolgreiche Medienarbeit in Zeitungen und im Internet sowie die strategische Öffentlichkeitsarbeit bei gemeinnützigen Organisationen.

Teilnahmebeitrag: 110,- Euro. Weitere Informationen: <http://www.akademie.org>

(Bei Suche durch Seminarnummer bitte II.05.001 angeben)

Fundraising Kompakt

08.05.2009, 09:00 – 17:00 Uhr, Katholisch-Soziales Institut, Bad Honnef

Auch im kirchlichen Kontext wird Fundraising immer bedeutender. Das Seminar bietet eine Einführung in das Thema Fundraising in Hinblick auf die spezielle Herausforderung, vor welcher





Kirche und Gemeindearbeit stehen. Anhand von Praxisbeispielen wird gezeigt, wie und unter welchen Voraussetzungen erfolgreiches kirchliches Fundraising betrieben werden kann.

Teilnahmebeitrag: 65,- Euro. Weitere Informationen: <http://tagen.erzbistum-koeln.de/ksi/programm/index.html?action=overview&category=Fundraising>
(An dieser Stelle sind weitere Fundraising-Workshops des Veranstalters aufgelistet.)

3. Förderungen & Ausschreibungen

EU-Förderprogramm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“

Einsendeschluss: 30.04.2009

Das Gedenken an Opfer sowie die Verfolgungen in der Zeit des Nationalsozialismus und Stalinismus stehen im Vordergrund dieser Förderung, die aktuell als Aktion 4 – „Aktive europäische Erinnerung“ – des EU-Programms „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ ausgeschrieben ist. Förderungswürdig sind unter anderem der Erhalt von Orten der Erinnerung an die stattgefundenen Verbrechen, Dokumentationsvorhaben sowie Projekte, die anderweitig an die Verfolgten oder auch an die Unterstützer/innen der Opfer erinnern. Die Projektdauer beträgt maximal zwölf Monate. Die Laufzeit der Projekte muss in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember 2009 beginnen. Die Finanzierung kann entweder als festgelegte Pauschale oder an den tatsächlichen Kosten orientiert erfolgen. Im letzteren Fall liegt der maximale Zuschuss bei 60 Prozent und höchstens 55.000,- Euro. Insgesamt sind für 2009 ca. 1,4 Mio. Euro budgetiert.

Bewilligungsbehörde ist die Education, Audiovisual & Culture Executive Agency der Europäischen Kommission. Weitere Informationen:

http://eacea.ec.europa.eu/citizenship/index_de.php, Programmleitfaden

(zusammengefasst): <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2008:328:0029:0032:DE:PDF>

In Deutschland informiert die neu eingerichtete Kontaktstelle "Europa für Bürgerinnen und Bürger" Interessierte über das Förderprogramm und hilft bei der Antragstellung. Weitere Informationen: <http://www.kontaktstelle-efbb.de>.

Zweite Ausschreibungsrunde „Menschen Rechte Bilden“

Einsendeschluss: 15.05.2009

Die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ fördert mit diesem Programm Vorhaben und Projekte, die angesichts der historischen Verantwortung durch den Nationalsozialismus gezielt den Erhalt und den Ausbau einer Kultur der Menschenrechte beschreiben bzw. vorantreiben – anhand von historischen oder aktuellen Beispielen. Förderfähig sind die Konzeption und Durchführung von Bildungsmaßnahmen bzw. die Erstellung entsprechender Lehr- und Lernprogramme. Antragsteller/innen müssen bereits im Feld des historischen Lernens oder der Menschenrechtsbildung aktiv sein und Interesse an einer langfristigen Erweiterung ihrer regulären Bildungsangebote haben. Bewerbungen sind aus Polen, Tschechien, Russland, Ukraine, Weißrussland, Litauen, Lettland, Estland, Israel und Deutschland möglich. Gefördert werden sollen 15 bis 20 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 600.000,- Euro. Ein angemessener Eigenanteil wird erwartet.

Weitere Informationen: http://www.stiftung-evz.de/fonds_erinnerung_und_zukunft/geschichte_und_menschenrechte/menschen_rechte_bilden





„Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“ Förderschwerpunkt der Bundesstiftung Aufarbeitung

Einsendeschluss: 30.06.2009 bzw. 31.08.2009

"Friedliche Revolution und Deutsche Einheit" ist der Förderschwerpunkt der "Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur" für die Jahre 2008 bis 2010. Daher wird sie in diesen Jahren vorrangig Projekte unterstützen, die sich mit den Ursachen, der Geschichte und den Folgen der Friedlichen Revolution in der DDR auseinandersetzen, diese in den Kontext der Friedlichen Revolutionen Ostmitteleuropas stellen oder sich dem politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Einigungs- und Transformationsprozess in Deutschland ab 1989 widmen. Die Bundesstiftung Aufarbeitung legt in ihrer Förderpraxis besonderes Gewicht auf Projekte von überregionaler und/oder gesamtstaatlicher Bedeutung, die über eine möglichst große Reichweite verfügen. Für 2009 sind die Projektfördermittel bereits vergeben, insgesamt werden rund 250 Projekte mit ca. 3,6 Mio. Euro gefördert. Antragsfrist für 2010 ist der 30. Juni 2009 (für Projekte über 50.000,- Euro) bzw. der 31. August 2009 (für Projekte bis 50.000,- Euro).

Weitere Informationen: <http://www.stiftung-aufarbeitung.de>

einheitspreis 2009: Engagierte Bürger gesucht

Einsendeschluss: 15.08.2009

Seit 2002 ehrt die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb mit dem „einheitspreis – Bürgerpreis zur Deutschen Einheit“ alljährlich beispielhaftes bürgerschaftliches Engagement beim Zusammenwachsen von Ost und West. Auch im Jubiläumsjahr 2009, 20 Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer, wirft der einheitspreis die Frage auf, wie sich diese Einheit entwickelt hat und wer sich für sie engagiert hat. Inzwischen zum achten Mal sucht die bpb Beiträge von Bürgern und Initiativen, die den deutschen Einigungsprozess gestalten. Seit dem vergangenen Jahr werden zudem Menschen und Projekte prämiert, deren Engagement das Zusammenwachsen von Ost und West in Europa fördert. Bis zum 15. August 2009 können Bewerbungen in den drei Kategorien „Menschen“, „Kultur“ und „Jugend“ für den einheitspreis 2009 eingereicht werden.

Weitere Informationen: <http://www.einheitspreis.de>

4. Im Fokus: Fundraising in der historisch-politischen Bildung

Langfristige Planung wird immer schwieriger – Gespräch mit Birgit Marzinska und Thomas Spahn

Birgit Marzinska und Thomas Spahn haben das Webportal www.lernen-aus-der-geschichte.de mit aufgebaut, das u.a. eine umfangreiche Förderdatenbank der historisch-politischen Bildungsarbeit zur Verfügung stellt (s.u.). Darüber hinaus haben beide Berufserfahrung in der historischen Bildung und im Umgang mit neuen Medien gesammelt.

Akquisos: Anlässlich der verschiedenen Jahrestage in 2009: Wo sehen Sie in Bezug auf Fundraising in der historisch-politischen Bildung die wesentlichen Herausforderungen?

Birgit Marzinska: Wahrscheinlich werden sehr viele Projektanträge zu den Jahrestagen gestellt. Es gibt aber nur wenige Stiftungen, die in diesem Feld fördern. Daher ist es wichtig, dass gute Konzepte vorliegen, die in sich stimmig sind, damit die Projekte eine Chance haben. Aus unserer Sicht haben kleinere Projekte oftmals eine bessere Chance als größere. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise die Stiftungen über weniger Mittel verfügen und dementsprechend weniger Projekte gefördert werden.

Akquisos: Wie nehmen Sie die Bildungs- und Projektlandschaft – aber auch die verschiedenen Fördermittelgeber – wahr? Wo sind aus Ihrer Sicht die wesentlichen Kritikpunkte? Was würden Sie sich wünschen?

Birgit Marzinska: Immer wieder schwierig finden wir, dass gerne Modellprojekte usw. gefördert





werden, es aber für Vereine und kleinere Träger sehr schwierig ist, kontinuierlich unterstützt zu werden. In der Projektarbeit geht sehr viel Zeit für die Mittelbeschaffung und später für die Abrechnung verloren. Punkte, die größtenteils nicht bezahlt werden, aber sehr viel Zeit beanspruchen. Längerfristig planen zu können, ist eigentlich nur für größere Träger möglich. Und selbst diese sind von häufigen Mitarbeiterwechseln betroffen, weshalb viel Erfahrung verloren geht. Ein weiterer Kritikpunkt ist, dass die Honorare oft sehr niedrig sind, aber eine hohe Professionalität erwartet wird, die mit der Vergütung im Widerspruch steht.

Akquisos: Ein Blick in die Zukunft: Was sind aus Ihrer Sicht die wesentlichen Themen und Trends in der historischen und politischen Bildungsarbeit für die kommenden drei Jahre?

Thomas Spahn: Eine wichtige Frage wird sein, wie die Möglichkeiten des „Web 2.0“ gewinnbringend in die historisch-politische Bildungsarbeit eingebracht werden können – also der Zuwachs an „nutzergenerierten Inhalten“ mittels Blogs oder Wikis und auch der Einsatz von Lernplattformen wie „Moodle“ (<http://www.moodle.de>).

Birgit Marzinska: Ein inhaltlicher Schwerpunkt werden das interkulturelle Geschichtslernen bzw. Geschichte in der Einwanderungsgesellschaft sein. Die historisch-politische Bildungsarbeit mit Jugendlichen mit Migrationshintergrund hinterfragt viele der aktuell genutzten Methoden, denn sie sind nicht immer anwendbar. Viele Projekte versuchen bereits, dieses Thema aufzugreifen und suchen bzw. entwickeln neue Methoden.

Akquisos: Zusammengefasst: Was sind die drei wesentlichen Erfolgskriterien, die Sie Fundraiserinnen und Fundraisern auf den Weg geben wollen?

Thomas Spahn: Ein gutes Konzept, sich in der Stiftungslandschaft gut auskennen, um zu wissen, wo Geld beantragt werden kann, und ein realistischer Finanzplan.

5. Tipps und Literatur

Neue Förderdatenbank für Geschichtsprojekte

Aktuelle Informationen über Fördermittel der öffentlichen Hand oder von Stiftungen erhalten Projekte der historisch-politischen Bildung auf der Website www.foerderung-geschichtsprojekte.de. Anhand von Formaten, Inhalten und Fördersummen kann nach Institutionen oder Förderprogrammen gesucht werden, deren Profile zu den jeweiligen Vorhaben – wie zum Beispiel internationale Begegnungen, Gedenkstättenbesuche oder Fortbildungen – passen. Die Förderdatenbank wird zusammengestellt und aktualisiert vom Verein „Lernen aus der Geschichte e.V.“.

Weitere Informationen: <http://www.foerderung-geschichtsprojekte.de>

Zeitzeugenarchiv zur Zwangsarbeit online

Vereine, Projekte und Initiativen, die in der historisch-politischen Bildung aktiv sind, können im neuen Interview-Archiv „Zwangsarbeit 1939-1945“ auf Erinnerungen von fast 600 ehemaligen Zwangsarbeiter/innen zugreifen. Die Datenbank ist seit Januar 2009 online und wird von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ in Kooperation mit der FU Berlin und dem Deutschen Historischen Museum getragen. Die Projektträger wollen das Thema NS-Zwangsarbeit in Geschichtsunterricht, Lehre und politische Bildung einbringen. Das Archiv wird ergänzt mit Materialien und Konzepten für die schulische und außerschulische Bildung und soll erweitert werden.

Weitere Informationen: <http://www.zwangsarbeit-archiv.de>

Online-Dossier der bpb: Geschichte und Erinnerung

Die bpb thematisiert in einem Online-Dossier die prägenden Jahrestage im Jahr 2009. Betrachtet wird auch die Erinnerungs- und Gedenkarbeit selbst – im Vergleich zwischen der Bundesrepublik und der DDR sowie weltweit. Die Erinnerungsthematik in Bezug auf die DDR





wird anhand des Stichworts "Aufarbeitung der Stasiunterlagen" verdeutlicht. Diskutiert wird zudem, wie sich die Erinnerungskultur mit dem Ableben der Zeitzeugen verändert.

Weitere Informationen: <http://www.bpb.de/themen/DU8MZJ>

Matching-Funds: Hamburg Anstiften

Die Körber-Stiftung fördert anlässlich ihres 50-jährigen Bestehens mit der Aktion „Anstiften! 50 Impulse für Hamburg“ 50 Projektideen mit jeweils 5.000,- Euro und rief hamburgweit Unternehmen auf, die gleiche Summe beizutragen. Bereits nach vier Wochen Laufzeit haben sich 50 Unternehmen gefunden – vom Familienbetrieb bis zum internationalen Konzern. Mit ihren Vorhaben können sich Hamburger Projekte, Vereine, Schulen, Sozialeinrichtungen und Initiativen aus den Bereichen Bildung, Erziehung, Kunst, Kultur, Völkerverständigung, Jugend und Altenhilfe sowie Umwelt bewerben. Die Fördersumme beträgt je 10.000,- Euro, Frist für Einreichungen war der 31.03.2009. Die Förderung ist auf Hamburg beschränkt. Die Aktion soll weitergeführt werden.

Weitere Informationen: <http://www.hamburg-anstiften.de>

Themenheft Hochschul-Fundraising

Die Dokumentation zur Tagung „Professionelles Fundraising an Hochschulen“ ist nun online verfügbar. Auf der Tagung wurden Voraussetzungen, Modelle und Erfolgsfaktoren für ein erfolgreiches Fundraising von Hochschulen herausgearbeitet. Ferner thematisierte sie die Bedeutung der Einbeziehung von Alumni und weiterer Förderer in die Fundraising-Arbeit im Sinne eines „Friendraising“. Die Dokumentation erscheint als Ausgabe der „Beiträge zur Hochschulforschung“ (Heft 3/2008) beim Bayerischen Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF), welches auch die Tagung organisiert hatte.

Weitere Informationen: <http://www.ihf.bayern.de>

6. Vorgestellt: Ausbildungen zu Fundraising und NPO-Management im deutschsprachigen Raum (3. Teil)

Im dritten Teil dieser Rubrik schauen wir auf unsere Schweizer Nachbarn in Zürich. Der dortige Diplomstudiengang wird inzwischen seit fünf Jahren angeboten. Wenn Sie eigene Erfahrungen mit Ausbildungen in diesen Bereichen gemacht haben, freuen wir uns über Ihre Hinweise.

Steckbrief Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Diplomstudiengang Fundraising Management

Entstehungsgeschichte und Hintergrund:

Der Diplomstudiengang Fundraising Management wird seit dem Jahr 2004 jährlich angeboten vom Zentrum für Kulturmanagement an der School of Management and Law der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW). Die ZHAW ist die größte Fachhochschule im Raum Zürich, bestehend aus acht Departementen an drei Standorten. Die School of Management and Law befindet sich am Standort Winterthur. Fundraising wird zudem auch in kürzeren Veranstaltungsformaten und als Teildisziplin in anderen Studiengängen vermittelt.

Ausbildungsdauer und Aufwand:

Einjähriger berufsbegleitender Studiengang (inkl. Diplomarbeit). Insgesamt 28 Präsenztage, aufgeteilt in eine viertägige externe Intensivwoche sowie acht dreitägige Kursblöcke. Der zeitliche Aufwand (Präsenzzeit und Selbststudium) beläuft sich auf insgesamt ca. 750 Arbeitsstunden.

Inhalte:

Der Diplomlehrgang ist aufgebaut in vier Module (plus Diplomarbeit):

- Organisation und Settings (Grundlagen des Fundraising-Managements, Recht, Datenschutz, Projektmanagement, Qualitätsmanagement, Organisationsentwicklung, Rechnungswesen, Controlling),





- Kommunikation und Strategie (Marketing, Dank- und Beschwerdemanagement, Planungs- und Analyseinstrumente, Customer Relationship Management, Public Relations, Verkaufstraining, Stakeholderanalyse, Spenderpyramide),
- Fundraising-Instrumente 1 (Database-Management, Direct Mail, Internet Fundraising, Gönnerclubs, Benefiz Events, Case Study 1),
- Fundraising-Instrumente 2 (Großspenden, Capital Campaign, Erbschaften und Legate, Sponsoring, Stiftungen und Stiftungsresearch, Case Study 2),
- Diplomarbeit.

Ausbildungsziel:

Ziel der Ausbildung sind Fähigkeiten der Konzeption, Implementierung und Durchführung von Fundraising-Programmen, der Aufbau und die Führung von Fundraising-Teams sowie der Einsatz moderner Fundraising-Methoden und -Instrumente. Das Studienprogramm soll die Teilnehmer/innen befähigen, Leitungsfunktionen in Fundraising-Abteilungen gemeinnütziger Organisationen kompetent und effizient zu erfüllen.

Dozentinnen und Dozenten:

Die wissenschaftliche Leitung des Diplomlehrgangs liegt bei Bruno Seger und Michael Urselmann, die auch bei der Entwicklung des Kurses maßgeblich beteiligt waren. Das Team setzt sich aus Referentinnen und Referenten aus der Schweiz und Deutschland zusammen. Besonderer Wert wird neben den didaktischen Fähigkeiten auf ihre Praxiserfahrung gelegt. So ist ein Großteil der Dozentinnen und Dozenten in Leitungsfunktionen für das Fundraising einer Non-Profit-Organisation tätig oder führt selbständig Fundraising-Beratungen durch. Eine Liste mit allen Dozierenden findet sich auf der Website des Zentrums für Kulturmanagement.

Prüfung und Abschluss:

Während des Studiums bearbeiten die Kursteilnehmenden in Gruppenarbeit zwei Living-Case-Studies, die bewertet werden. Am Ende jedes Semesters wird eine schriftliche Prüfung abgelegt. Die Diplomarbeit, welche innerhalb eines Jahres nach Abschluss der Unterrichtsphase eingereicht werden muss, befasst sich mit einem (selbstgewählten) fachspezifischen Thema. Beim erfolgreichen Abschluss wird das Diploma of Advanced Studies (DAS) in Fundraising Management der ZHAW verliehen, es entspricht 30 ECTS Punkten.

Zielgruppe, Aufnahmebedingungen:

Mitarbeiter/innen in gemeinnützigen Organisationen, öffentlichen Einrichtungen oder Kulturinstitutionen, die Fundraising betreiben oder Fundraising-Aufgaben übernehmen wollen. Aufnahmebedingungen: Fachhochschul- oder Universitätsabschluss bzw. Abschluss einer höheren Fachschule und mehrjährige Berufspraxis oder Aufnahme „sur Dossier“ (mehrjährige qualifizierte Berufspraxis in verantwortlicher oder leitender Position).

Kosten, Termine:

7.200,- Euro inkl. Prüfungsgebühren. Die Übernachtungs- und Verpflegungskosten während der Intensivwoche sind im Preis inbegriffen. Sonstige Reise- und Übernachtungskosten übernehmen die Kursteilnehmenden.

Der nächste Kurs des DAS Fundraising Management startet am 01.09.2009 (Anmeldeschluss: 15. August 2009) mit einer viertägigen Intensivwoche.

Weitere Informationen:

<http://www.fundraising-management.ch> oder bei Frau Franziska Brägger, Studienleitung, brfi@zhaw.ch.





Arbeiten an realen Problemen realer Non-Profit-Organisationen – Interview mit Prof. Dr. Michael Urselmann

Dr. Michael Urselmann ist seit 2004 Professor für Sozialmanagement mit dem Forschungsschwerpunkt Fundraising, seit 2005 an der Fachhochschule Köln. Er hat den Diplomstudiengang Fundraising Management der ZHAW Zürich mitentwickelt und hat die wissenschaftliche Leitung inne. Daneben berät er freiberuflich Non-Profit-Organisationen in allen Fragen des Auf- und Ausbaus von Fundraising-, Sponsoring- und Stiftungsaktivitäten. Weitere Informationen: <http://www.urselmann.de>.

Akquisos: Herr Urselmann, welches sind die drei wesentlichen Argumente für die Bewerbung um einen Studienplatz beim Diplomstudiengang Fundraising-Management an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften?

Dr. Michael Urselmann: Mit der ZHAW ist der Diplomstudiengang an einer der renommiertesten und größten Fachhochschulen der Schweiz angesiedelt. Die ZHAW verfügt über langjährige Erfahrung mit Studiengängen im Non-Profit-Management. Insbesondere den Mix aus Theorie und Praxis halte ich für sehr gelungen. Beispielsweise bearbeiten die Studierenden pro Semester je eine reale Fundraising-Problemstellung von Non-Profit-Organisationen. Einen weiteren Vorteil sehe ich in der Kompaktheit des Studiengangs. In nur einem Jahr kann berufsbegleitend ein Fachhochschuldiplom (Diploma of Advanced Studies DAS) erworben werden, das in der Praxis-Welt durchaus anerkannt ist.

Akquisos: Worin unterscheidet sich das Angebot der ZHAW von anderen Angeboten im deutschsprachigen Raum?

M.U.: Zum einen in der bereits erwähnten kompakten Kombination aus wissenschaftlicher Fundierung und konsequenter Praxisorientierung. Und zum anderen in der Internationalität des Studiengangs. Beides spiegelt sich zunächst in der Auswahl geeigneter Dozentinnen und Dozenten wider. Diese verfügen nicht nur über langjährige Berufserfahrung sondern auch über eine solide wissenschaftliche Grundlage. Auch die internationale Zusammensetzung der Teilnehmer/innen bringt die Vielfalt des Fundraising aus unterschiedlichen Ländern mit. Sie kommen nicht nur aus der Schweiz, Deutschland, Österreich und Luxemburg, sondern auch aus anderen europäischen, südamerikanischen und afrikanischen Ländern.

Akquisos: Ein Blick ins Jahr 2015 – wie soll der Studiengang dann gestaltet sein, was für Änderungen planen Sie in der mittelfristigen Zukunft?

M.U.: Das Curriculum des Studiengangs wird laufend den neuesten Entwicklungen angepasst und bleibt auf der Höhe der Zeit. In der mittelfristigen Zukunft wird sich sicherlich die wachsende Bedeutung des Internets für das Fundraising noch stärker im Curriculum niederschlagen. Dabei müssen auch die rasanten Entwicklungen im Bereich des Community-Marketings noch stärker berücksichtigt werden.

Akquisos: Noch eine Frage an Sie als Fundraising-Experte: Was ist aus Ihrer Sicht der wesentliche Unterschied zwischen den Fundraising-Aktivitäten in Deutschland und der Schweiz, was können wir von Ihnen lernen?

M.U.: Auf den ersten Blick unterscheiden sich das Herangehen im Fundraising in der Schweiz und Deutschland kaum. Im Detail gibt es jedoch deutliche Unterschiede. So beispielsweise in rechtlichen und banktechnischen Fragen. Auch sieht das Stiftungswesen in der Schweiz anders aus als in Deutschland. Bei solchen Themen wird die Teilnehmergruppe aufgeteilt und von Experten aus dem jeweiligen Land geschult. Nicht zu unterschätzen sind aber auch Mentalitäts- und Strukturunterschiede; gerade hier kann der internationale Ansatz zwischen den Kursteilnehmer/innen bzw. Dozentinnen Dozenten aus Deutschland und der Schweiz sehr fruchtbar sein.





„Heute bezeichne ich mich als Fundraising-Spezialistin“ – Interview mit Felizitas Dunekamp

Felizitas Dunekamp schloss den Diplomstudiengang Fundraising-Management 2006 ab. Sie ist Mitglied der Geschäftsleitung und Bereichsleiterin des Fundraising der Krebsliga Schweiz.

Weitere Informationen: <http://www.krebsliga.ch>.

Akquisos: Warum haben Sie sich für eine Ausbildung bei der ZHAW entschieden? Haben sich Ihre Erwartungen erfüllt?

Felizitas Dunekamp: Als ich mich 2005 für die Ausbildung entschied, war ich bereits drei Jahre im Bereich Fundraising tätig. Mein Verantwortungsbereich vergrößerte sich. Ursprünglich aus dem Profitmarketing kommend, wollte ich meine Kenntnisse im Fundraising Marketing vertiefen. Meine Erwartungen wurden mehr als erfüllt. Einige Themen waren natürlich eine Wiederholung für mich, dafür andere völlig neu und bereichernd für meine Arbeit. Selbst fundraisingfremde Referenten konnten sich gut in die Materie eindenken.

Akquisos: Wie konnten Sie das Gelernte in Ihrer Arbeit anwenden? Wo hat die Ausbildung Sie in der beruflichen Karriere weiter gebracht?

F.D.: Alle Bereiche, vom Legatmarketing über Direkt-Mail-Techniken bis hin zur Datenbankverwaltung, konnte ich in der täglichen Arbeit anwenden. Das Studium eröffnete mir auch die Möglichkeit, tiefer in die Materie einzutauchen, unser Fundraising Marketing zu überprüfen und zu verändern. Meine Karriere hat sich nicht weiter verändert, aber ich habe meine Position innerhalb der Karriere verbessert. Heute fühle ich mich sicher und bezeichne mich selbstbewusst als Fundraising-Spezialistin. Dazu haben auch die Ausbildung und der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen beigetragen.

Akquisos: Was ist für Sie aus diesen Erfahrungen das Kernelement für eine erfolgreiche Ausbildung?

F.D.: Für mich war die Breite des angebotenen Unterrichts sehr wichtig und führte bei mir dazu, dass ich viele Gebiete kennen gelernt habe und einige davon vertieft analysiert und studiert habe. Ich hätte mir noch mehr Unterricht im Bereich Management und Organisationsentwicklung gewünscht. Geschätzt habe ich die rasche Reaktion auf Bedürfnisse der Teilnehmer/innen.

Akquisos: Welchen Nutzen haben Sie – neben dem Gelernten – noch von der Ausbildung?

F.D.: Der Austausch mit den Berufskolleg/innen ist für mich ein wesentlicher Nutzen. Die Ausbildung kann ja nur zeigen, wie Strategie und Marketing im Idealfall sein sollten. Aber der interne Austausch zeigt mir erst auf, wie andere ihren Fundraising Marketingmix einsetzen, wie langfristige Strategien geplant werden und wie die Marktentwicklung ist.

Impressum

Herausgeberin:

Bundeszentrale für politische
Bildung/bpb

Redaktion: Christian Baier (SOCIUS
Organisationsberatung gGmbH Berlin),
Daniel Kraft (verantwortlich), Bettina
Braun, Christine Wetzel

E-Mails an die Redaktion:

fundraising@bpb.de

Akquisos online bestellen oder
abbestellen unter:

<http://www.bpb.de/newsletter/akquisos>